

# Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

Donnerstag den 9. Januar.

1873.

N° 9.

## Bekanntmachung.

Die der Frau Marie Dahn, Schützenstraße Nr. 20/21, übertragen gewesene amtliche Berufsstelle für Postremarinen, Postkarten &c. ist wieder aufgehoben.  
Leipzig, den 5. Januar 1873.

Der Kaiserliche Ober-Postdirektor.

Ley.

Die im Laufe des Jahres 1858 mit Leichen Erwachsener, so wie die im Jahre 1863 in den Friedhöfen von Kindern belegten Gräber auf den hiesigen Friedhöfen kommen in gegenwärtigen Jahren zum Verfall.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. E. Stephani. Gerutti.

Die im Laufe des Jahres 1858 mit Leichen Erwachsener, so wie die im Jahre 1863 in den Friedhöfen von Kindern belegten Gräber auf den hiesigen Friedhöfen kommen in gegenwärtigen Jahren zum Verfall.

Die im Laufe des Jahres 1858 mit Leichen Erwachsener, so wie die im Jahre 1863 in den Friedhöfen von Kindern belegten Gräber auf den hiesigen Friedhöfen kommen in gegenwärtigen Jahren zum Verfall.

Zusammenkunst: auf dem Mittelwaldschlage in Abteilung 9a an der sogenannten alten Linie.

Leipzig, am 3. Januar 1873.

## Holz-Auction.

Montag den 13. Januar ab 18. sollen von Vormittags 9 Uhr an auf dem diesjährigen Holz- und Mittelwaldschlage in Abteilung 4a und 9d des Burgauer Reviers am großen Berode, in der Nähe der alten Linie, nahe der Wahrer Grenze,

66 eichen, 113 buchene, 3 ahorne, 2 mahlholzne, 7 lindene, 2 apfelbaumene

und 12 erlen. **Mugelöger**, 53 eichene und lärne Eichensäulen, 30 Stück erlene

Wasserhaustangen und 1000 Stück haseline Stangen unter den im Termine an Ort und Stelle öffentlich angekündigten Bedingungen an den Meistbieteten verkauft werden.

**Zusammenkunst:** auf dem Mittelwaldschlage in Abteilung 9a an der sogenannten alten Linie.

Des Rath's Forstdéputation.

## Die Frage Stanley-Livingstone.

Rur mit Bewunderung haben wir zweimal im Tageblatt über den „Finder“ Livingstone's, den vielerkannten Stanley, Ansichten gelesen, welche mit der thatächlichen Wahrheit im vollen Einklang stehen. — Es sei uns gezeigt, in Bezug darauf einstweilen nur folgende Angaben zur gefälligen Beachtung hier nieder-

nicht wahr, daß Heinrich Kiepert sich dafür ausgesprochen hat. Sein Sohn, 2. hat in der Ueberleitung, als die erste bekannt wurde, einen Brief in der „Gegenwart“ gegen Stanley geschrieben, den er längst bekennet hat. (Juli 1872.)

Es gibt keine geographische Autorität, welche nicht die volle Wahrheit des Stanley'schen Berichts im Allgemeinen anerkennt.

Es gibt kein geographisches Fachblatt, welches nicht dasselbe thäte. Petermann hat lange, lange zu Stanley's Gunsten gesprochen, und es gehört in der That eine kolossale Redheit dazu, über solche Dinge zu reden, ohne etwas davon zu verstehen, wie es Herr Kühne gethan hat.

In dem Artikel der „Oldenb. Zeit.“ (welche richtig ist!) sind ja nicht einmal die Namen richtig geschrieben.

Die Geographische Gesellschaft in London hat Stanley mit der großen goldenen Medaille geehrt.

Jeder, der die Literatur kennt, weiß, daß hier nicht à la Palmarazor gefälscht werden kann. Wer es liegen ja die direktesten Beweise für Stanley's Wahrhaftigkeit vor. Er überbrachte: Livingstone's ganzes dodes Tagebuch, Dogen de den Menschen an das auswärtige Amt in London, die ein Buch füllen. Außerdem haben Tagebücher den intimsten Freunden Livingstone's, seine Tochter u. s. w. Briefe, lange lange Brief erhalten. Seine astronomischen Beobachtungen bearbeitet der Astronom MacLean in der Hauptstadt. Alles das brachte Stanley aus dem Innern mit. Wer Livingstone's Stil kennt, weiß, daß es sich hier nicht um Fälschungen handelt, und Tochter und Freunde werden sich nicht läugnen lassen durch gefälschte Briefe. Die englische Regierung sandte in Folge der neuen Livingstone'schen Enthüllungen über den Słavenhandel jetzt Sir Bartle Frere nach Afrika.

Aber nun noch eins, was selbst einen unglaublichen Thomas ganz überzeugen wird. Lange nachdem Stanley schon wieder in Europa war, kamen Briefe von Livingstone aus dem Innern Afrikas an, in denen alles bestätigt wird.

Die Congo-Expedition, welche gegenwärtig die deutschen geographischen Gesellschaften austräumt, ist direkt durch die Stanley'schen Berichte veranlaßt. Für den Mann der Wissenschaft ist die Hauptache: die innere Wahrhaftigkeit von Stanley's Berichten. Darüber kann natürlich hier nichts gesagt werden.

Diese wenigen kurz hingeworfenen Bemerkungen mögen einstweilen genügen. Audiatur et altera pars!

## Aus Stadt und Land.

Leipzig, 7. Januar. Unserem gebildeten Publicum kann die gewiß höchst angenehme Nachricht mitgetheilt und verbürgt werden, daß in der zweiten Hälfte dieses Monats Prof. Dr. Egermann in dem Amphitheater seines neuverbaute-

\* Dispatches addressed by Dr. Livingstone, Her Majesty's Consul, Inner Africa, to Her Majesty's Secretary of State for foreign affairs. London. (Das Parlament übergeben.)

## Bekanntmachung.

Das 33. Städ des vorjährigen Reichs-Gesetzes ist bei uns eingegangen und wird bis zum

24. dies. Mon. auf dem Rathausmarkt öffentlich aushängen. Dasselbe enthält:

Nr. 892. Seemannsordnung. Vom 27. Dezember 1872.

- 893. Gesetz, betreffend die Verpflichtung deutscher Kaufahrtschiffe zur Mitnahme baulichbedürftiger Seeleute. Vom 27. Dezember 1872.

- 894. Verordnung, betreffend die Ausbringung von Kautionserhöhungen. Vom 14. Dezember 1872.

- 895. Bekanntmachung, betreffend die Ernennung eines Bevollmächtigten zum Bundesrathe. Vom 23. November 1872.

- 896/7. Ernennung eines Mitgliedes des Bundesamts für das Heimathwesen und eines Rathes bei dem Reichs-Oberhandelsgericht.

- 898. Ernennungen im Konsularcorps des Deutschen Reichs.

- 899. Erneuerung der Ernährung an die Kaiserlichen Konsuln Leiter in La Paz und G. Niederberger in Saigon (Cochin-China), ein jeder innerhalb seines Amtsbezirks bürgerlich gültige Eheschließungen von Deutschen vorzunehmen und die Geburten, Heiraten und Sterbefälle von Deutschen zu beurkunden.

Leipzig, den 7. Januar 1873.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. E. Stephani. Gerutti.

## Nicolai-Gymnasium.

Die Anmeldungen neuer Schüler für das nächste Schuljahr erbitten ich mir in den Tagen von Mittwoch den 8. bis Sonnabend den 11. Januar in den Stunden von 12—1 und 3—4 Uhr.

Leipzig, am 7. Januar 1873.

Prof. Lipsius.

nach den zu erwartenden Vorstellungen des Ordenscapitols besondere Abzeichen, um zur Verhütung etwaiger Liebhaber zu halten und zu Erfüllung von billigen Wünschen leicht kennlich zu erscheinen. Nach einer Mittheilung des Vorstandes hatte der Kleine Rath den Wunsch des Großen Rathes, „eine carnevalistische Theaterverstellung“ abzuhalten, nicht erfüllen können, jedoch wurde die Bereitwilligkeit ausgesprochen, an Stelle des ausfallenden Theatersabends ein großes künstlerisch-närrisches Concert für Herren und Damen zu veranstalten, ein Vorschlag, der sich allgemeiner Zustimmung erfreute.

\* Leipzig, 8. Januar. Der gestrige Abend brachte uns nach längerer Pause wieder ein prachtvolles, fast die ganze Nacht andauerndes Nordlicht von vorhersehend rother Färbung.

6. Leipzig, 8. Januar. Gestern wurde in Göhlis im Gasthause zur Stadt Ramburg zum dritten Male eine Christfeierfeier für Kinder ärmerer Familien gefeiert. Der Saal war mit 9 Weihnachtsbäumen geziert, welche einen fehligen Glanz über die reich besetzten Tische und über das zahlreich erschienene kleine und große Publicum verbreiteten. Die Gegenstände, welche den Kindern entgegen lachten, bestanden in: Stolle, Pfefferluchen, Nüssen, Kleidungsgegenständen, Arbeitsmaterial, Spielmaterial, Bilderbücher, Kinderchristen &c., und es war also für den Körperlichen wie für den geistigen Magen, überhaupt für die kindlichen Bedürfnisse genügend georgt. Daß dem kindlichen Gemüth auch die rechte Weihnachtsstimmung nicht fehle, war eine erlauchte Rücksicht aufgestellt, an welcher sich die Blüte der Kleinen weideten. Nachdem die Kinder, für welche die Bescherung bestimmt war, in den Saal geführt waren, leitete der Heier ein Choral ein. Hierauf hielt Oberlehrer Lutz eine kurze berührende Ansprache an die Kinder, in welcher er darum batte, daß die Weihnachtsglöckchen, welche die Weisheit: Ehre sei Gott u. uns ins Herz geschnitten, wohl gespielt, verklungen, und die Weihnachtslichter in den Familien erloschen seien, daß aber hier noch einmal der Glanz des Festes sich erneuert habe, weil das deutsche Gemüth in der Freude nie die Weihachtsstimmung vergesse. Reiche Gaben seien ausgeteilt für die Kinder, die, wenn ihnen manches am Flehe gesetzt habe, immer daran denken möchten, daß die größte Gnadengabe Gottes, der vom Himmel gekommene heilige Christ ihnen ganz geschenkt sei. Ihnen sollten sie aber auch ihr Herz schenken und wie er zunehmen an Alter, Weisheit und Gnade bei Gott und den Menschen. Mit einer Wahrung an die Confirmanden und mit Dank gegen alle Wohltäter schloß die Rede.

Nachdem ein Weihnachtslied die Heier geendet, wurde die Vertheilung des Geschenks vorgenommen, an welche sich frohe Spiele der kleinen Welt reichten, zu welchen auf einer Tafel verschiedene Prämien (Spielachen &c.) aufgestellt waren. Die Bescherung, die einen äußerst freundlichen Einfluß machte, war durch Sammlungen, welche weit über 300 Thlr. betrugen, hergestellt worden.

— r. Die bisherige milde Witterung verleiht nicht, ihren Einfluss auf verschiedene Pflanzengattungen bemerkbar zu machen. So sind an weniger dichtbewaldeten Waldstellen die Himmelsfelspflanzen schon hoch aus der Erde heraus und in einem Garten der Arndtstraße kann man auf freiem Dorte einen prächtigen Flor des gesäulten Stielmutterheims sehen. An den Bäumen und Sträuchern des Waldes hat die milde Temperatur sich noch nicht bemerkbar gemacht.

† Dresden, 7. Januar. Richard Tütschmann konnte sich eben nicht rühmen, von unserer Presse mit besonderer Zuwendung empfangen worden zu sein; um so werthvoller ist der Triumph,

welchen er am Sonntag mit seinem Vortrag des Hamlet errungen. Da der Saal im Hotel de Saxe auch ohne Reklame zu drei Vierteln gefüllt war, steht zu erwarten, daß er bei der raschen Wertschätzung, welche der Kritiker gefunden, zum Vortrag der Antigone und des Faust keine Blöße leide bleiben werden. Daß nicht alles am Vortrage gefallen könne, ist begreiflich; wenn indes der Kritiker der „Dresdner Nachrichten“ die Wiedergabe des Polonius lobt, so befindet er sich im Widerspruch mit unserm bedeutendsten Kunstmänner, welche mit uns gerade diese Shakespeare'sche Figur vortrefflich gezeichnet haben. — Die Festvorstellung von Dilettanten zum Besten der Ueberschwemmten an den Ostseestranden vertritt ausgezeichnet zu werden. Zwei kleinen Lustspielen von Koebele und Puttitz werden nicht weniger als 7 lebende Bilder folgen. Der Zugang zu den Dreithalerbillets, d. h. für alle Räume des Theaters bis auf den 3. Rang, der mit 20 Rgr. bezahlt wird, war heute so außerordentlich, daß alle Plätze bereits vergeben sind.

Man spricht in der Stadt hier viel von einem jungen Rekruten, den sein Lieutenant einen preußischen So und so nannte und der sein Leid unmittelbar dem obersten deutschen Kriegsherrn, dem Kaiser geschenkt hatte. Mittlerweile soll der Lieutenant aber schon Gelegenheit gefunden haben, auf dem Königstein seinen in Betracht der heutigen Verhältnisse etwas veralteten Sprachschlag von allem Ungehörigen zu reinigen.

## Tageskalender.

Landwirt-Bureau Carolinenstraße Nr. 12.

Öffentliche Bibliotheken:

Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.

Städtische Bücherei. Erdgeschosse: jeden Wochen- tag von 12 bis 1 Uhr ununterbrochen bis Nachmittag 2 Uhr. Obergeschosse: Samstag 1 Treppe hoch. Kellerei für Einlagen; Marienapotheke, Linnestraße Nr. 23; Dienstag Nachmittag 1 Treppe hoch.

Görlitzer Schloss. Erdgeschosse: Würzburgstraße Nr. 30; Dienstag Nachmittag 1 Treppe hoch.

Städtisches Gymnasium. Erdgeschosse: jeden Wochen- tag von 12 bis 1 Uhr ununterbrochen bis Nachmittag 3 Uhr, während der Auctionen nur bis 2 Uhr.

In dieser Woche verfallen die vom 7. bis 18. April 1872 verliehenen Plakette, deren letztere

Abbildung über Prolongation auf unter Wiederauflistung der Konzessionen stanzen kann.

Eingang: für Plakatverkauf und Herausnahme vom Ausgabepult; für Einlösung und Prolongation von der neuen Strafe.

Gemeindekassen: In der Wallstraße (Centralstation); Polizeikantonskasse und Gewerbeamt Nr. 1 (Schiffbau); am Reichsmarkt; in der Gewerbeamt Nr. 4, Maagstraße Nr. 1; Gewerbeamt Nr. 5, Schleterstraße (Bürogerichte); Gewerbeamt Nr. 6, Jahnstraße; Gewerbeamt Nr. 7, Brüderstraße; Gewerbeamt Nr. 8, Brüder-Werkenhalle; Polizeibezirk 18-wache Nr. 2, Schlosshofstraße Nr. 51; Polizeibezirk 2-wache Nr. 3, Gewerbeamt Nr. 31; im neuen Theater (Augustusplatz Nr. 3b, westliche Seite); in der Wintergartenstraße Nr. 10 beim Haubmann im Sommerhaus; Marienstraße Nr. 14 (Marienapotheke); Dresdner Straße Nr. 22 (Thürden) bei dem Königlichen Kontrollen; Berliner Straße Nr. 26 (Thürden) bei dem Königlichen Kontrollen; Sternwartestraße Nr. 35 (Breitkopf und Härtel); partete beim Haubmann; Dorotheenstraße Nr. 6—8, partete im Durchgang nach der Colonadenstraße beim Haubmann; Augustinerstraße Nr. 8 (Günther'sche Apotheke); Augustinerstraße Nr. 12, partete beim Haubmann; Gäßchenstraße 1-Aufhalt (Königliches Straße Nr. 4); Stadtkrankenhaus (Walzenhofstraße).

Städtische Anstalt für Arbeits- und Dienst-Rathaus (Universitätsstraße, Gewandhaus 1 Treppe); werthmäßig geöffnet vom Oktober bis April Nachmittag von 2—12 Uhr u. Nachmittag von 2—6 Uhr.